



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

27.11.1939 (Nr. 327)

Bremer Zeitung



der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Deckungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Erscheint 7mal wöchentlich
Montags bis Samstag
Sonntags und Feiertagen ausgenommen
Preis 15 Pfennig

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

Nr. 327 / 9. Jahrgang

Montag, 27. November 1939

Einzelpreis 15 Pf.

Das jüngste Piratenstück Englands

Bewaffneter britischer „Handelsdampfer“ verfolgte deutsches Passagierschiff

„Adolf Woermann“ mußte sich selbst versenken, um der Aufbringung zu entgehen

Berlin, 27. November.
Heber Englands Piratenmethoden wird ein neuer
bezeichnender Fall bekannt, aus dem eindeutig hervor-
geht, daß Britanniens Behauptung, die Bewaffnung
seiner großen Passagier- und Handelsdampfer sei ledig-
lich aus bestimmten Gründen erfolgt, eine bewusste
Sprecherführung gemeint ist. Die Ungeheuerlichkeit der
englischen Verhältnisse erhellt einwandfrei die Tat-
sache, daß ein bewaffnetes englisches „Handels“-Schiff
den deutschen Dampfer „Adolf Woermann“ im Süd-
atlantik verfolgte und solange funkentelegraphische
Standortbestimmungen über das deutsche Kriegsschiff
herbeiführen konnte.
Somit zeigt sich erneut, daß die bewaffneten Handels-
dampfer von den Engländern nicht als Handelsdampfer
auf den normalen Handelsrouten verwendet werden,
sondern unmittelbar den Zwecken der englischen Kriegs-
führung als Organ der britischen Admiralität dienen.
Das Vorgehen gegen deutsche Handelsdampfer mit be-
waffneten britischen Piratenschiffen beweist darüber
hinaus, daß der Engländer für seine Spionage- und Mi-
serable jedes Mittels bedient, während er auf der
anderen Seite zur Zermürbung seines Gegners in letzter
Instanz alles geht, was in der Reichweite der britischen
Dampfer „Adolf Woermann“ habe kaputt zu machen.
Der deutsche Dampfer „Adolf Woermann“ hat sich im
Südatlantik selbst versenkt, um der Aufbringung durch
das englische Kriegsschiff zu entgehen. Alle Mitglieder
der Besatzung, die aus 127 Personen bestand, und sämt-
liche 35 Passagiere, darunter 18 Frauen, sind gerettet.

werpen zu haben. Eine Stunde nach Mitternacht ließ die
„Wendebild“ auf eine Mine und lief. Eine Stunde
später ließ auch die „Doburg“ auf eine Mine und
wurde von zwei englischen Torpedobooten in sinkendem
Zustande bei North Borneo auf Strand gesetzt. Das
Schiff ist verloren.
Vor dem Seegericht in Kopenhagen berichtete der
Kapitän des gesunkenen baltischen Dampfers „Kandah“,
daß die Sumburmbündung von Nordsee nach
Nach Schwebung der Wadungen haben Dampferkapitäne
in diesem Gebiet nicht weniger als 26 Wracks unter-
gegangener Schiffe gesichtet.

16 697 Tonnen großer britischer Hilfskreuzer „Kawalpindi“ versenkt

Der frühere polnische 14 300-Tonnen-Dampfer „Piłsudski“ torpediert

London, 27. November.
Die britische Admiralität gibt bekannt: Der britische
Hilfskreuzer „Kawalpindi“ mit einer Wasserdrängung
von 16 697 Tonnen ist versenkt worden. Man
nimmt an, daß alle Offiziere und die gesamte Schiffs-
besatzung außer einem einzigen Offizier und 16 See-
leuten umgekommen sind.
Paris, 27. November.
Der ehemals polnische Ozeandampfer „Piłsudski“ mit
14 300 Tonnen Wasserdrängung ist am heutigen

Sonntagmorgen an der englischen Nordwestküste tor-
pediert worden.
Die gesamte Mannschaft konnte gerettet werden. Der
„Piłsudski“ gehörte zu den mächtigsten und modernsten
Schiffen der früheren polnischen Handelsmarine. Er
war 1935 auf den Werften von Montaleno in Italien
gebaut worden und verlor vor dem Krieg den regel-
mäßigen Verkehrsverdienst zwischen Ostpreußen und Nord-
amerika. Seit Beginn der Besatzungsarbeiten fuhr er unter
britischer Flagge. (Siehe auch Seite 2)

Indien: Dokument britischer Schande

20 Pfennig Lohn für den Tag 40 bis 60 Millionen Arbeitelose — Ghandaia'sche Sterblichkeitsziffern

Berlin, 27. November.
Die jachischen und nächsten Feststellungen, die im
Zusammenhang mit dem indischen Freiheitskampf von
deutscher Seite über die menschenwürdigen Zustände
unter der eingeborenen indischen Bevölkerung dem In-
teresse der Weltöffentlichkeit unterbreitet worden sind,
haben in London erhebliche Verlegenheit hervorgerufen.
Der Londoner Rundfunk ließ sich am Sonntagabend
genau ein laienhaftes Dokument zu bringen, in dem
behauptet wurde, daß die Sterblichkeit in Indien so
hoch ist, daß die Bevölkerung in Indien für jachisch und
die Bevölkerung so trübselig ist wie sie von den Nazis
hin gestellt werde.
Radio London hätte lieber schweigen und über dieses
peinliche Thema Gras wachsen lassen sollen. Wir können
mit Zahlen dienen, deren Richtigkeit London beim
besten Willen nicht bestritten kann. Der Londoner
Rundfunk räumt die Tatsache, daß die indische Be-
völkerung in wenigen Jahrzehnten von 250 auf 350 Mil-
lionen gestiegen ist. Dem Sender des britischen Funk-
ministeriums unterstellt jedoch ein kühner, aber be-
dauernswürdiger, Er verdammte einmal, daß die Be-
völkerungsziffer Großbritanniens sich ebenfalls in noch
nicht einem Jahrhundert verdoppelt, obwohl die Be-
völkerungsdichte viel geringer ist.
Zum anderen aber stellt er nicht die Sterblichkeits-
ziffern gegenüber, die ein Dokument britischer Kolonial-
behörden für einige Seiten darstellt.
Die indische Geburtenziffer ist nämlich mit 34,4 Ge-
burten auf 1000 Menschen außerordentlich hoch. In
den Industrieländern sind Geburtenziffern wirtschaftlich und er-
nährungspolitisch verhältnismäßig unter der glorreichen
britischen Sterblichkeit nach jeder neu geborene Zunge

zur knapp 26,9 Jahre alt werden, jedes Mädchen nur
26,56 Jahre, während in Großbritannien selbst die
durchschnittliche Lebensdauer mehr als das Doppelte,
nämlich 87,4 Jahre bei Männern, bei Frauen sogar
62,8 Jahre beträgt!
Und wie sieht es mit der wirtschaftlichen Lage aus?
Ein indischer Gelehrter, Prof. Wintrop, erklärt, nur
ein Bruchteil des indischen Protes könne sich eine Er-
nährung leisten, die auch nur den Normen der eng-
lischen Gesundheitsvorsorge entspreche. Ein anderer
indischer Führer, Subhas Chandra Bose, stellt fest: „Kein
indischer Bauer ist imstande, sich einmal täglich satt zu
essen. Er erregt alle möglichen Dinge, für ihn selbst
aber bleibt nichts übrig, als trockenes Brot und
Zwiebeln.“
Dann wendet sich der Londoner Rundfunk gegen die
deutsche Behauptung, es gebe in Indien 40 Millionen
Arbeitelose bei einer Bevölkerung von 350 Millionen.
Radio London erklärt wörtlich: Die Tatsache, daß in
der Industrie Indiens insgesamt nur 26 Millionen
Menschen beschäftigt sind und daß die städtische Be-
völkerung Indiens überhaupt nur 29 Millionen Menschen
beträgt, zeigt die Unmöglichkeit dieser behaupteten Er-
klärung. Eine Dunkel ist der Reue Einzel Individuen
Nadman, dessen Autorität von englischer Seite wohl
nicht bewiesen wird, eindeutig fest, daß in Indien
überhaupt nur 16,4 Millionen Menschen, die ihre An-
gehörigen ernähren müssen, Arbeit finden. Die niedri-
gen Frauenlöhne — 20 bis 40 Pf. für den Tag —
sprechen für sich. Der größte Teil der männlichen un-
genutzten Arbeiter erhält einen Lohn von 3 bis 4 Pf.
wöchentlich bei zehn- und elfstündiger Arbeitszeit.
Die Gesamtzahl der Arbeitelosen in Indien befreit
sich auf 40 bis 60 Millionen, die jeder Unterernährung
entworfen und auf das Angehen sind, was sie er-
halten können.“ Von deutscher Seite sind also nur
die niedrigsten Zahlenangaben verwendet worden, die
von jachischer Seite einwandfrei festgelegt worden.
Alles in allem: Zahlreiche lassen sich auch durch das
schamlos demütigende Verhalten der Briten nicht wä-
gen, und das Reichsministerium wird sich vergeblich
bemühen, die jeder Verleumdung potentiellen Verhält-
nisse in der Reichstag der Empirie mit arglistigen
Worten zu verdrängen.

Italien und der Krieg

Stets auf der Seite der Feinde von Versailles

Von Wolf Dieter Langen, Rom
Italien steht in diesem Krieg nicht den Zusammen-
bruch zweier wegen einer territorialen Frage ver-
einbarter Völker. An Italien als Feind des deutsch-
englischen Krieges hat in Italien trotz britischer Pro-
paganda niemand geglaubt. Italien steht in diesem
Krieg die grundsätzliche Auseinandersetzung zwischen
dem Westen, der einer Seite die Weltbeherrschung
die Träger und Anhänger seiner materiellen Chan-
sellen und wirtschaftlicher Vorräte, auf der an-
deren Seite die Völker und Staaten, die „zu spät“
kamen, deren Lebensbedürfnisse, Energien und Ver-
schwendungsfähigkeit ihren Platz an der Weltbeherrschung
und die durch die Verengung des Systems von Ver-
sailles in immerwährender Knechtschaft an der Seite
der Besiegten gehalten werden sollen. In Italien bringt
man dies gemeinsam auf die klare Formel: Die Aus-
einandersetzung zwischen dem Materialismus und den
jungen Völkern, der Kampf zwischen dem Status quo
und der Dynamik im Völkerleben.
Mit dieser Umkehr ist für Italien die Stellungnahme
klar gegeben. Es ist ein Verstum, von der Neutralität
Italiens zu sprechen. Italien hat im gegenwärtigen
Konflikt niemals seine Neutralität erklärt. Italien
sonnte das auch gar nicht, da sein Anteil über die
politischen und militärischen Evolutionen in einem Rin-
gen zwischen Status quo und Dynamik nicht neutral sein
kann. Italien ist gegenwärtig ein „status quo non-
belligerant“, eine nichtkriegsbereite Macht. Alles an-
dere liegt im Schoß der Entwicklung. Zu beachten
bleibt vom Verstandenen der Haltung Italiens jedoch:
Die Erklärung des italienischen Militärs vom
2. September, daß Italien keine militärischen Opera-
tionen unternahme, hat mit seiner Neutralitätserklä-
rung nichts zu tun. Was aber das Ende des Krieges,
also die Gestaltung des neuen Friedens anbelangt, hat
Italien seine Pflicht in zahlreichen Gelegenheiten
erfüllt. Es muß ein Feinde der Gerechtigkeit sein.
Versailles wiederholt sich niemals wieder. Die italia-
nischen Interessen müssen erfüllt werden. Italien wird
in diesem Zusammenhang sein entscheidendes Wort
sprechen.
Das sind die Grundlinien der italienischen Haltung.
Alles andere sind Meinungen zum politischen Tages-
geschehen. Beweiser, Kommentare, aber keine Grund-
elemente. Italien ist wie keine andere Großmacht in
der Welt an der Auseinandersetzung in Europa inter-
essiert. Für dieses Interesse gibt es vier Gründe:
1. Italien tritt mit ganzer Entschlossenheit für die
Wahrung des Status quo ein, das ein für und zwei
Großmächte Europas alles besitzen, Kolonialgebiete,
Finanzwirtschaft, Beherrschung der Seezonen usw.,
während andere trotz ihrer unbestrittenen größeren
Arbeits- und Leistungsfähigkeit, ihres Organisations-
talents und ihrer Entschlossenheit für immer zu den

Die Humbertmündung voll von Wracks

Berlin, 27. November.
Wie es jetzt bekannt wird, hat der englische Dampfer
„Glenart“ am 12. November zusammen mit dem
Dampfer „Wendebild“ und „Doburg“ den schottischen
Safen Deich bei Edinburgh verlassen, um nach Ant-

Der Führer bei den Verleichen des Münchener Sprengstoffattentats

München, 27. November
Der Führer besuchte am Sonntag in München
die noch in den Krankenhäusern befindlichen Ver-
letzten des Sprengstoffattentats im Bürgerbräu-
keller, die sich sämtlich auf dem Wege der Besei-
gung befinden.

Volltreffer auf Kreuzer der Auroraklasse

Feindliche Flieger an der Nordseeküste zur Umkehr gezwungen

Berlin, 27. November.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
„Im Westen geringe Feindtätigkeit.
Am 25. November griffen Verbände der deutschen
Luftwaffe englische Seestreitkräfte in der Nordsee
an. Dabei wurden vier Volltreffer, darunter einer
auf einen Kreuzer der Auroraklasse, erzielt.“
(Die Auroraklasse ist eine Klasse leichter Kreuzer
die im Jahre 1918 in den Jahren 1934/36
gebaut wurden und die hohe Geschwindigkeit von
32,5 Knoten besitzen. Die Schiffsliste.)

„Die Munitionsmangel der Luftwaffe erforderte
am gestrigen Tage wiederum ein großes Schelling-
tänzen. Der Feind verlor am gestrigen Nachmittag
über Belgien nach Nordwestdeutschland einflugig,
wurde aber beim Ereignis der Nordsee durch den
deutschen Flakartillerie zur Umkehr gezwungen.“
Berichte sind bei der deutschen Luftwaffe nicht zu
verfehlen.
Das Torpedoboot 301 ist am Sidungang des Gro-
ßen Belt nach einer Detonation gesunken. 16 Mann der
Besatzung werden vermisst.“

Die Moral entscheidet

Italiens Auffassung über den totalen Krieg

Dr. v. L. Rom, 27. November.
Der Duce mochte am Freitagabend der Eröffnung
der Kurze des Antritts der jachischen Kultur bei. Das
Sauptreflex auf Einweisung dieses jachischen Kul-
turinstituts hielt General Marzagna, der während des
abstrakten Krieges das 1. italienische Armeekorps kom-
mandierte. Das Thema General Marzagnas lautete:
Die Vorbereitungen zum totalen Krieg. Er führte
dabei an, wie die 60 Millionen die jeder Unterernährung
entworfen und auf das Angehen sind, was sie er-
halten können.“ Von deutscher Seite sind also nur
die niedrigsten Zahlenangaben verwendet worden, die
von jachischer Seite einwandfrei festgelegt worden.
Alles in allem: Zahlreiche lassen sich auch durch das
schamlos demütigende Verhalten der Briten nicht wä-
gen, und das Reichsministerium wird sich vergeblich
bemühen, die jeder Verleumdung potentiellen Verhält-
nisse in der Reichstag der Empirie mit arglistigen
Worten zu verdrängen.

Unser Tagesspiegel

(Die heutige Ausgabe umfasst sechs Seiten)

Der Führer hat heute bei dem Münchener Bomben-
attentat Verleichen einen Besuch ab-
gelegt. Der Führer sprach anfänglich eine Gedenk-
feier für die Opfer des Anschlagens von Bromberg.
Der deutsche Heeresbericht meldet einen Volltreffer
auf einen Kreuzer der Auroraklasse.
Deutsche Seestreitkräfte vernichteten den 16 697 To-
nen großen britischen Hilfskreuzer „Kawalpindi“.
Einer japanischen Angriff rüstete die „Pranda“ ge-
gen die Politik der humanitären Bewegung.
Im der Aufbringung zu entgehen, versenkte die
deutsche Besatzung den Dampfer „Adolf Woermann“.
Einer englischen Erklärung gemäß wird London
künftig auch amerikanische Schiffe jenen „be-
kommen kontrollieren“ unterliegen.
Männer des SA-Sturmabteilung II helfen den Sa-
meren von der Dierholzer Schiffswerft.
Einer überlegen 142-Eier trugen die deutschen
Boyer im Völkertempel gegen das Protektorat Bö-
men und Mähren davon.
Im Olympia-Stadion erkämpfte sich die deutsche
Fußball-Elf einen herzerregenden 5:2-Eieg über den
Belmmeister und Olympiasieger Italien.



Vormarsch über den französischen Nisteg. Die Franzosen hatten diesen Nisteg gerade fertiggestellt, als unsere Truppen vorrückten. Der Gegner mußte so schnell räumen, daß er nicht einmal Zeit zur Zerstörung des Stages fand — Jetzt kommt er unseren Soldaten zugute. (Presse-Hoffmann)

Samoa wehrt sich

Geldung auf Selbstverwaltung erneut erhoben

27. November, Schanghai, 27. November.

Getreu der bewährten Methode, heimliche und unangenehme Dinge einfach aufzuweichen, blickt man sich in englischen Regierungskreisen in möglichem Schmelzen über die Verhältnisse auf Samoa. Das Reichsministerium ermahnt die unter neuseeländischem Mandat stehenden deutschen Kolonialgebiete im pazifischen Ozean mit seiner Hilfe, trotzdem immer wieder Nachrichten durch, daß die Eingeborenen der Insel Samoa unerschrocken ihre Unabhängigkeit von dem neuseeländischen Mandat verteidigen und ihrer Sympathie für Deutschland Ausdruck geben. Obwohl die neuseeländische Regierung schon früher wiederholt den pazifischen Vizekönig der samoanischen Bevölkerung mit heftigen Forderungen zu einem Abzug von der Insel aufgefordert hat, so glaubt man, werden die Eingeborenen der Samoaner, wie in Schanghai eintrüben Meldungen andeuten, jetzt wieder erhoben: Die Eingeborenen befehlen auf die Wiederherstellung der unter der deutschen Schutzherrschaft üblichen bürgerlichen Selbstverwaltung, die ihnen von der Mandatsregierung geraubt worden ist.

Heidentod deutscher Fliegerkadeten

Schiff, 27. November.

Am vergangenen Mittwoch haben drei deutsche Fliegerkadeten auf dem Wege zum Heidentod in der Bucht von Kanton in China ein tragisches Schicksal erlitten. Die drei Kadeten waren auf dem Wege zum Aufbruch zu einem abendlichen Flug mit einem zweimotorigen Flugzeug, das von einem Piloten aus dem deutschen Fliegerkorps in Kanton geflogen wurde. Das Flugzeug stürzte in der Bucht von Kanton ab und alle drei Kadeten kamen ums Leben.

Generalgouverneur Dr. Frank in Warschau

Warschau, 27. November.

Der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, Reichsminister Dr. Frank, trat am Sonntag nach einer vierstündigen Besichtigung des Krakauer Festungsbauwerks in Warschau ein. Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank unternahm mit seinen Begleitern eine Besichtigung der polnischen Festungswerke in Warschau. Er wurde von der polnischen Bevölkerung mit großer Aufmerksamkeit empfangen. Dr. Frank sprach mit den Offizieren der Festungswerke und besichtigte die Anlagen. Er wurde von der polnischen Bevölkerung mit großer Aufmerksamkeit empfangen.

Englands und Frankreichs Sorgen

De la Rocque warnt vor der systematischen Verdummung des französischen Volkes

Amsterdam, 27. November.

Es sieht so aus, als ob die Männer, die die Worte Krieg und Vernichtung des Sittensinns dauernd im Munde führen, keine Ahnung haben von den Sorgen der beiden Welt. In englischen Kreisen sind die Gedanken über die Zukunft des Vaterlandes sehr besorgniserregend. Die Sorge ist, daß die Laizität des Krieges brutal ausgenutzt und sich ausschließlich auf Seite der Arbeiterklasse geltend machen wird. In England ist die Spannung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern sehr groß. Die Arbeiter fordern mehr Rechte, während die Arbeitgeber die Interessen der Arbeiter ablehnen. Die Situation ist sehr angespannt und es droht ein Bürgerkrieg.

Junges Imperium im glanzvollen Aufstieg

Die „Relazione Internazionale“ warnt die Westmächte vor lächerlichen Hoffnungen

Mailand, 27. November.

Die Haltung einiger Nationen gegenüber Italien hat sich, wie das Institut für das Studium der internationalen Politik im neuesten Heft seiner „Relazione Internazionale“ feststellt, seit dem Beginn des Konfliktes wesentlich geändert. Man spricht nicht mehr von einer Weltmacht, sondern von einem jungen Imperium. Die internationale Politik hat sich verändert. Die Westmächte haben sich von einer Weltmacht zu einem jungen Imperium gewandelt. Die internationale Politik hat sich verändert. Die Westmächte haben sich von einer Weltmacht zu einem jungen Imperium gewandelt.

Im Gedenken des Bromberger Blutsonntags

Das Blutopfer des deutschen Volkstums in Polen schafft eine heilige Verpflichtung

Bromberg, 27. November

Ueber der Totenfeier am Totensonntag 1939 loht das Blut des von Polen ermordeten Volkstums in Oden. Ganz Deutschland steht zusammen an diesem Totensonntag. Die Erinnerung an den 3. September 1939 ist ein Festtag für alle Deutschen. Die Erinnerung an den 3. September 1939 ist ein Festtag für alle Deutschen. Die Erinnerung an den 3. September 1939 ist ein Festtag für alle Deutschen.

Polnische Lanke - schon im Museum

rd. Wien, 27. November.

Polnische Lanke - schon im Museum. Die polnische Lanke ist ein Symbol der polnischen Nation. Sie ist ein Symbol der polnischen Nation. Sie ist ein Symbol der polnischen Nation.

Gemeingefährliche Betrüger gefasst

Hamburg, 27. November.

Gemeingefährliche Betrüger gefasst. Die Polizei hat eine Gruppe von Betrügern gefasst. Die Polizei hat eine Gruppe von Betrüchern gefasst. Die Polizei hat eine Gruppe von Betrüchern gefasst.

Recht Arbeiter in Italien verschüttet

Mailand, 27. November.

Recht Arbeiter in Italien verschüttet. Die Arbeiter in Italien kämpfen für ihre Rechte. Die Arbeiter in Italien kämpfen für ihre Rechte. Die Arbeiter in Italien kämpfen für ihre Rechte.

Britischer Sperberlauf über Norwegen

Oslo, 27. November.

Britischer Sperberlauf über Norwegen. Die Briten haben einen Sperberlauf über Norwegen durchgeführt. Die Briten haben einen Sperberlauf über Norwegen durchgeführt. Die Briten haben einen Sperberlauf über Norwegen durchgeführt.

In Letzter Minute

Schwedischer Tanker auf Mine gelaufen

Stockholm, 27. November.

Schwedischer Tanker auf Mine gelaufen. Ein schwedischer Tanker ist auf eine Mine gelaufen. Ein schwedischer Tanker ist auf eine Mine gelaufen. Ein schwedischer Tanker ist auf eine Mine gelaufen.

Best in Norwegen gut behannt

Oslo, 27. November.

Best in Norwegen gut behannt. Die Besten in Norwegen sind gut bekannt. Die Besten in Norwegen sind gut bekannt. Die Besten in Norwegen sind gut bekannt.

Wine tödliche Soldaten

Wine tödliche Soldaten. Die Soldaten sind tödlich. Die Soldaten sind tödlich. Die Soldaten sind tödlich.

Strompreis um 30 % erhöht

Strompreis um 30 % erhöht. Der Strompreis ist um 30 Prozent erhöht. Der Strompreis ist um 30 Prozent erhöht. Der Strompreis ist um 30 Prozent erhöht.

Krieg unter Welle

Krieg unter Welle. Der Krieg ist unter Welle. Der Krieg ist unter Welle. Der Krieg ist unter Welle.

geht habe „Dolch Welle“

geht habe „Dolch Welle“. Die Dolch Welle geht. Die Dolch Welle geht. Die Dolch Welle geht.

STATSTHEATER

Heute, 27. Nov. 1939. 7. u. 8. O. Dienstag 7. u. 8. O. Mittwoch 7. u. 8. O. Donnerstag 7. u. 8. O. Freitag 7. u. 8. O. Samstag 7. u. 8. O. Sonntag 7. u. 8. O.

SCHAUSPIELHAUS

Heute, Montag, 27. Nov., Ende 7. u. 8. O. Dienstag 7. u. 8. O. Mittwoch 7. u. 8. O. Donnerstag 7. u. 8. O. Freitag 7. u. 8. O. Samstag 7. u. 8. O. Sonntag 7. u. 8. O.

Hüte

Hüte. Die Hüte sind toll. Die Hüte sind toll. Die Hüte sind toll.

STATSTHEATER

Heute, 27. Nov. 1939. 7. u. 8. O. Dienstag 7. u. 8. O. Mittwoch 7. u. 8. O. Donnerstag 7. u. 8. O. Freitag 7. u. 8. O. Samstag 7. u. 8. O. Sonntag 7. u. 8. O.

